



CANTON DU VALAIS
KANTON WALLIS

Département de l'économie et de la formation
Service de la formation professionnelle
Office d'orientation scolaire et professionnelle du Haut-Valais

Departement für Volkswirtschaft und Bildung
Dienststelle für Berufsbildung
Amt für Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung Oberwallis



Hochschulen

In der Schweiz können die drei Hochschultypen unterschieden werden: universitäre Hochschulen UH (anschliessend kurz als Uni bezeichnet) inklusive ETH Zürich und EPF Lausanne, Fachhochschulen FH und Pädagogische Hochschulen PH. Alle Hochschulen bieten Bachelor- und Masterstudiengänge nach dem Bologna-Modell an, unterscheiden sich aber bezüglich Bildungs- und Forschungsauftrag, Studienaufbau und -struktur, Dauer, Abschlüssen sowie Studienangebot und Zulassungsbedingungen. Die Zulassung an die verschiedenen Hochschulen ist Inhalt der Information **«Zulassung an Hochschulen»**.

Universitäre Hochschulen

An der Uni konzentriert sich der Forschungsauftrag auf die Grundlagenforschung. Die Lehre erfolgt auf hohem Abstraktionsniveau und vermittelt vornehmlich theoretisches Wissen sowie wissenschaftliche Methoden. Studiengänge an universitären Hochschulen sind in erster Linie wissenschaftlich-theoretische Fachausbildungen und weniger auf einen bestimmten Beruf hin ausgerichtet. Ausnahmen bilden Medizin, Recht, Ingenieurstudiengänge, Architektur und zum Teil auch Wirtschaftswissenschaften. Ein Universitätsstudium wird in der Regel mit dem Master abgeschlossen und erst dieser qualifiziert zu einer Berufstätigkeit. Ausnahmen bilden die Studienprogramme «Klinische Heilpädagogik und Sozialpädagogik» und «Logopädie» an der Uni Fribourg, welche bereits mit dem Bachelor berufsbehebend sind. Es gibt Studienrichtungen, die nur an Uni / ETH angeboten werden wie Medizin (Human-, Zahn-, Veterinärmedizin, Chiropraktik), Pharmazie, Rechtswissenschaften und Kriminalistik, Sprach- und Literaturwissenschaften, Historische Wissenschaften, Mathematik, Theologie und Religionswissenschaften.

Fachhochschulen

Fachhochschulen FH betreiben angewandte Forschung und das Studium ist anwendungs- sowie praxisorientiert. Während des Bachelorstudiums wird allgemeines sowie praxisorientiertes Grundlagen- und Fachwissen vermittelt hin zu einer Berufsqualifikation, die den direkten Einstieg in die Arbeitswelt ermöglicht. Entsprechend gilt der Bachelor in den meisten Fächern als berufsqualifizierender Regelabschluss. Dennoch steigt die Zahl der angebotenen Masterstudiengänge, die jedoch fast ausschliesslich der Vertiefung für Forschungs- oder Führungsfunktionen dienen und für praktische Tätigkeiten nicht vorausgesetzt werden. Ausnahmen bilden angewandte Psychologie und Musik, bei welchen ein FH-Masterabschluss für die Berufsausübung zu empfehlen ist, da ansonsten Türen in der Arbeitswelt verschlossen bleiben. Ausschliesslich an Fachhochschulen angeboten werden Studiengänge in den Bereichen Gestaltung und bildende Kunst sowie Design, Musik, Theater, Bühnenberufe, Film, Kommunikation und Information (z.B. Journalismus), die Gesundheitsberufe Physiotherapie, Ergotherapie, Ernährung und Diätetik sowie Tourismus und Hotellerie. Studiengänge an Fachhochschulen zeichnen sich durch vorgegebene Stundenpläne und eine insgesamt stärkere Strukturierung aus als die meisten an Unis. In Medizin, Naturwissenschaften, technischen Wissenschaften und Rechtswissenschaften an der Uni sind die Stundenpläne jedoch auch stärker vorgegeben als in anderen Studienrichtungen. An Fachhochschulen findet der Unterricht in der Regel im Klassenverband und in einer häufig familiären Lernatmosphäre statt. An Universitäten dagegen wird das Wissen zumindest am Anfang des Studiums in vielen Fächern in anonymen, oft grossen Gruppen vermittelt, die Gruppenzusammensetzung variiert je nach Veranstaltung und ist auf das Semester begrenzt.

Pädagogische Hochschulen

Die pädagogischen Hochschulen PH bilden Lehrpersonen der Vorschul- (Kindergarten), Primar- und Sekundarstufe I aus. Während das Studium zur Lehrperson Vorschul- und Primarstufe mit einem Bachelor abschliesst, beendet man jenes zur Lehrperson Sekundarstufe I (OS-Lehrperson) mit einem Master. Die pädagogische Ausbildung für die Sekundarstufe II (höheres Lehramt für Maturitätsschulen) erfolgt ebenfalls an einer PH, vorausgesetzt, das fachwissenschaftliche Studium der Unterrichtsfächer wird an der Uni mit einem Master abgeschlossen. Ergänzt wird das Angebot an PHs durch Aus- und Weiterbildungen im sonderpädagogischen Bereich.